

Zitierrichtlinien historia.scribere

„Ein deutscher Professor, so heißt es, könne keinen Schritt tun, ohne eine Fußnote zu hinterlassen.“
Herfried Münkler, Gelehrte Beigaben, Rezension zu: Anthony Grafton, Die tragischen Ursprünge der deutschen Fußnote, Berlin 1995, in: *DIE ZEIT*, 2.2.1996.

Inhalt

Zitierrichtlinien historia.scribere	1
Inhalt	1
(A) Allgemeine Zitations-Regeln.....	2
(F) Regeln für Fußnoten.....	3
(a) Allgemeines.....	3
(b) Beispiele.....	4
Selbständige Schriften.....	4
Aufsätze und Sammelbandbeiträge	6
Archivalien.....	7
Internetressourcen.....	7
Interviews (oral history)	9
Audio, Film und DVD	10
(L) Regeln für das Literatur- und Quellenverzeichnis.....	10

Korrekturhilfe für ReviewerInnen und Lehrende: Die einzelnen Literaturtypen wurden durchnummeriert, um ein einfacheres Korrigieren von schriftlichen Arbeiten zu ermöglichen. Ist z. B. ein Fehler bei der Zitation eines Sammelbandes in einer Fußnote, so wäre der Korrekturhinweis F25 [F für Fußnote, 25 für Sammelbände]. Fehlt etwa die alphabetische Sortierung in der Literaturliste, so ist das Fehler L5.

(A) Allgemeine Zitations-Regeln

1. Fußnoten im Text sind nummeriert und verweisen auf das Seitenende.
2. Direkte Zitate und frei übernommene Gedanken sind mit Fußnotenzahlen zu kennzeichnen.
3. Bei frei übernommenen Gedanken (indirekten Zitaten) verwendet man KEIN Vgl. oder Siehe et al (nur in absoluten Ausnahmefällen, wo dieser Zusatz unbedingt notwendig zur Erklärung ist).
4. Direkte Zitate werden im Text mit Anführungszeichen gekennzeichnet.
5. Bei Übernahme von direkten Zitaten aus der Fachliteratur, deren Original man nicht eingesehen hat, verwendet man im Fußnotenteil nach der Angabe des Originalbelegs die Anmerkung „Zit. nach“ oder „Zit. in“, dann folgt die Angabe des Sekundärwerkes: *Vorarlberger Volksblatt*, 2.12.1914, zit. n. Tiechl, Dornbirn im Ersten Weltkrieg, S. 54.
Hinweis: Vermeiden Sie Sekundärzitate nach Möglichkeit, greifen Sie, wenn möglich, auf die Originalzitate zurück!
6. Eigene Zusätze im direkten Zitat sind zwischen eckige Klammern zu setzen: [Anm. d. Verf.].
7. Grammatikalisch oder orthografisch falsch Geschriebenes muss bei einem direkten Zitat exakt übernommen und gekennzeichnet werden: z. B. „[...] die konservativ [sic!] Revolution scheiterte [...]“.
8. Weglassungen aus direkten Zitaten kennzeichnet man durch eckige Klammern: [...].
9. Als Anführungszeichen innerhalb eines Anführungszeichens benutzt man einfache Anführungszeichen: „Dabei zitierte die ‚Kleine Deutsche Zeitung‘ mit Vorbehalt ...“
10. Wenn ein direktes Zitat länger als drei Zeilen ist, so ist dieses Zitat in einem eigenen Absatz (eingerückt, 1-zeilig) widerzugeben (Blockzitat).
11. Halbzitate enden mit Anführungszeichen – Satzzeichen – Fußnote: ...und er verwies auf das „Goldene Zeitalter“.²
12. Ganze Sätze oder Absätze als Zitate enden mit Satzzeichen – Anführungszeichen – Fußnote: „... werden wir dieses Land vor solchen Menschen beschützen.“²
13. Fremdsprachige Zitate (ital., franz., etc.) sollten in Übersetzung in den Fußnoten aufscheinen, beziehungsweise die Übersetzung im Fließtext und das Originalzitat in der Fußnote.
14. ABER: Englische Zitate sollten als Originalzitat übernommen werden.
15. Alle Fußnoten und Angaben im Literaturverzeichnis enden mit einem Punkt!

HINWEIS: Zitierrichtlinien der Fußnoten unterscheiden sich von jenen des Literatur- und Quellenverzeichnisses!

Fußnote: Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Literaturverzeichnis: Nachname, Vorname AutorIn, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe. & alphabetisch sortiert nach Nachname!!

(F) Regeln für Fußnoten

Oberster Grundsatz: durchgehend einheitliche, korrekte und vollständige Zitierweise!

Bibliographische Angaben sowie Belege von in der Arbeit verwendetem Material dienen dazu, das benützte Material – in der Regel Quellen und Literatur – eindeutig zu identifizieren sowie rasch und ohne Aufwand zu finden.

In der Fußnote können Sie Anmerkungen machen, diese sollen aber auf das nötigste beschränkt sein und keine eigenständigen Exkurse o. ä. darstellen. Es gilt die Regel, relevante Information in den Fließtext einarbeiten und Nebensächlichkeiten ganz aus der Arbeit herauszunehmen.

Bitte beachten Sie die Satzzeichen! Ihre richtige und konsequente Anwendung ist Bestandteil der einheitlichen Zitierweise.

Theorie und Beispiele im Folgenden entsprechen den Zitierregeln der Buchreihe „Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte“. Sie repräsentieren die am Institut für Zeitgeschichte verwendete und für Abschlussarbeiten gültige Zitierweise.

(a) Allgemeines

1. Grundlage für die bibliographischen Angaben ist das Titelblatt bzw. das Impressum (nicht der Einband!)
2. Findet sich kein Erscheinungsjahr, so ist „o. J.“ (= ohne Jahr) anzugeben; kann es aus dem Werk [Copyright, Vorwort etc.] erschlossen werden, dann ist das Jahr in Klammern zu setzen: z .B. o. J. (1988).
3. Fehlt der Erscheinungsort: o. O. (= ohne Ort); fehlen Erscheinungsort und -jahr: o. O. u. J.
4. Zwischen Seitenzahlen ist der Gedankenstrich (Tastenkomb. Strg+Num–) zu verwenden.
5. Wenn die Seminararbeit auf Englisch verfasst wird, gilt: Hrsg. = Ed.; S.–S. = p.–p. (Tastenkomb. Strg+Num–), eingesehen = accessed; o. O. = n. p. (no place); o. J. = n. d. (no date); ebd. = ibid.
6. Auflage: wenn nicht die erste Auflage eines Werkes herangezogen wird, ist dies zu vermerken: ²1990 = unveränderte Auflage; 1990² = neu bearbeitete, ergänzte, erweiterte Auflage.
7. Zeitschriften und Zeitungen können auch durch – meist standardisierte – Siglen (ohne Punkt) abgekürzt werden, z. B.: TH (= Tiroler Heimat), HZ (= Historische Zeitschrift), VfZ (= Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte), TT (= Tiroler Tageszeitung) usw.
8. **HINWEIS:** Für Fußnoten gilt prinzipiell: Bei Erstnennung vollständiges Zitat müssen Werke vollständig zitiert werden:
Bsp. Monographie: Thomas Albrich, Exodus durch Österreich. Die jüdischen Flüchtlinge 1945–1948 (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte 1), Innsbruck 1988, S. 33.
Alle weiteren Belege desselben Werkes können gekürzt werden (Kurzzitate): Albrich, Exodus, S. 250.
Bsp. Sammelbände und Zeitschriften: Norbert Schausberger, Anschlußideologie und Wirtschaftsinteressen 1918–1938, in: Heinrich Lutz/Helmut Rumpler (Hrsg.), Österreich und die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert. Probleme der politisch-staatlichen und soziokulturellen Differenzierung im deutschen Mitteleuropa (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 9), Wien 1982, S. 282–299, hier S. 285.
9. Wird dasselbe Werk mehrere Male direkt hintereinander zitiert, so kann mit „Ebd.“ (= Ebenda: Verweis auf dasselbe Werk und dieselbe Seite), oder „Ebd., S. 253“ (Verweis auf dasselbe Werk,

- aber eine andere Seite) gekürzt werden. Kein a. a. O. (= am angegebenen Ort)! Vorsicht beim Verschieben (Kopieren-Einfügen) von Textteilen mit einem Textverarbeitungsprogramm!
10. Die Abkürzung „u. a.“ wird erst ab einer Anzahl von drei oder mehr AutorInnen/HerausgeberInnen und Orten verwendet;
 11. **HINWEIS:** Werden Aufsätze aus Sammelwerken zitiert, so sind die HerausgeberInnen **immer** mit Vorname Nachname (Hrsg.) anzuführen (Ausnahme: Auflistung von Sammelbänden im Literaturverzeichnis, dort natürlich Nachname, Vorname – alphabetisch sortiert!)

(b) Beispiele

Selbständige Schriften

12. **Monographie:**
Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.
Bsp.: Alan S. Milward, The European Rescue of the Nation State, Los Angeles (CA) 1992, S. 3.
13. **Untertitel:**
Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit. Untertitel, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.
Bsp.: Heinz Höhne, Der Orden unter dem Totenkopf. Geschichte der SS, Hamburg 1987, S. 250.
14. **Reihentitel:**
Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit (Reihentitel), Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe. [Reihe ohne „Bd.“ und ohne Herausgeber zitieren!]
Bsp.: Anton Mörl, Erinnerungen aus bewegter Zeit Tirols 1932–1945 (Schlern Schriften 143), Innsbruck 1955, S. 37.
15. **mehrere Autoren:**
Vorname Nachname AutorIn/Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe. (Die Abkürzung u. a. wird erst ab drei AutorInnen/HerausgeberInnen verwendet, siehe Allgemeines.)
Bsp.: Etienne Francois/Kornelia Konczal/Robert Traba/Stefan Troebst (Hrsg.), Geschichtspolitik in Europa seit 1989. Deutschland, Frankreich und Polen im internationalen Vergleich (Moderne europäische Geschichte 3), Göttingen 2013, S. 9.
oder: Etienne Francois/Kornelia Konczal u. a. (Hrsg.), Geschichtspolitik in Europa seit 1989. Deutschland, Frankreich und Polen im internationalen Vergleich (Moderne europäische Geschichte 3), Göttingen 2013, S. 9.
16. **mehrere Orte:**
Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, Erscheinungsort-Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe. (Die Abkürzung u. a. wird erst ab drei Orten verwendet.)
Bsp.: Nicholas Bethell, Das Palästina-Dreieck. Juden und Araber im Kampf um das britische Mandat 1935–1948, Frankfurt a. M.-Berlin-Wien 1979, S. 111.
oder: Nicholas Bethell, Das Palästina-Dreieck. Juden und Araber im Kampf um das britische Mandat 1935–1948, Frankfurt a. M.-Berlin u. a. 1979, S. 111.

17. **mehrere Bände:**

Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Bsp.: Rolf Steininger, Deutsche Geschichte seit 1945, Bd. 1, Frankfurt 1996, S. 17.

18. **Sammelband:**

Vorname Nachname HerausgeberIn (Hrsg.), Titel der Arbeit, Erscheinungsort und -jahr.

Bsp.: Klaus Eisterer/Rolf Steininger (Hrsg.), Tirol und der Erste Weltkrieg (Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte 12), Innsbruck-Wien 1995.

19. **Diplomarbeit/Dissertation (ungedruckt):**

Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit. Untertitel, Dipl./Diss. Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Bsp.: Reinhold Wagnleitner, Großbritannien und die Wiedererrichtung der Republik Österreich, phil. Diss. Salzburg 1975, S. 75.

20. **Unveröffentlichtes Manuskript:**

Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit. Untertitel, Erscheinungsort und -jahr (unveröffentlichtes Manuskript), Seitenangabe. Ort der Einsicht.

Bsp.: Klaus Mahnert, Mildernde Umstände. Bericht über den Lebensabschnitt 1913–1943, Innsbruck 1977 (unveröffentlichtes Manuskript), S. 54. Kopie im Besitz des Verfassers.

21. **Quellenedition:**

Vorname Nachname HerausgeberIn (Hrsg.), Titel der Arbeit, Jahr, Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Bsp.: Department of State (Hrsg.), Foreign Relations of the United States, 1941, vol. II, Washington DC 1958, S. 78.

22. **Gedruckte Antike Quellen (nur Übersetzungen):**

Name des antiken Autors, Werktitel, ÜbersetzerIn, HerausgeberIn, VerfasserIn der Überarbeitung und/oder der Einleitung (Reihe), Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Bsp.: Appian von Alexandrien, Römische Geschichte. Zweiter Teil: Die Bürgerkriege, übersetzt von Otto Veh, durchgesehen, eingeleitet und erläutert von Wolfgang Will (Bibliothek der griechischen Literatur 27), Stuttgart 1989.

23. **Gedruckte Antike Quellen (Texte mit Übersetzungen):**

Name des antiken Autors, Werktitel, Originalsprache (z.B. Griechisch oder Lateinisch) – Sprache der Übersetzung (z.B. deutsch oder englisch), ÜbersetzerIn, HerausgeberIn, VerfasserIn der Überarbeitung und/oder der Einleitung (Reihe), Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.

Bsp.: Marcus Tullius Cicero, Die Philippischen Reden, Lateinisch-deutsch, übersetzt von Manfred Fuhrmann, herausgegeben, überarbeitet und eingeleitet von Rainer Nickel (Sammlung Tusculum), Berlin 2013.

24. **Ausstellungskatalog:**

Hrsg., Titel des Kataloges. Untertitel, Katalog der Einrichtung/des Museums von Datum der Ausstellung, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe.

Bsp.: Karin von Welck/Alfried Wiczorek u. a. (Hrsg.), Die Franken. Wegbereiter Europas (6.–8. Jahrhundert). Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben, Katalog zur Ausstellung des Reiss-Museums Mannheim von 8.9.1996–6.1.1997, Mannheim 1996.

Aufsätze und Sammelbandbeiträge

25. Beitrag in Sammelbänden:

Vorname Nachname AutorIn, Titel der Arbeit, in: Vorname Nachname HerausgeberIn (Hrsg.), Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes, (Reihentitel), Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe des Beitrages von–bis, hier Seitenangabe.

Bsp.: Norbert Schausberger, Anschlußideologie und Wirtschaftsinteressen 1918–1938, in: Heinrich Lutz/Helmut Rumpler (Hrsg.), Österreich und die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert. Probleme der politisch-staatlichen und soziokulturellen Differenzierung im deutschen Mitteleuropa (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 9), Wien 1982, S. 282–299, hier S. 285.

26. Beitrag in Zeitschriften:

Vorname Nachname AutorIn, Titel des Beitrages, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang (Jahr), Heft od. Nummer od. Folge, Seitenangabe des Beitrages von–bis, hier Seitenangabe.

Bsp.: Fritz Fellner, Österreich im Spannungsfeld des Ost-West Konfliktes, in: *Österreichische Zeitschrift für Außenpolitik* 13 (1973), Heft 4, S. 203–221, hier S. 213.

27. Beitrag in Zeitungen:

Zeitung, Datum.

Bsp.: *Innsbrucker Nachrichten*, 4.7.1946.

Manchmal erscheint es sinnvoll, Zeitungsartikel detaillierter zu belegen. Dann gilt folgendes Schema:

VerfasserIn, Titel. Untertitel, in: *Zeitung*, (Nr.), Datum, (Seite).

Bsp.: Rolf Steininger, Zeitgeschichte, sehr sensibel, in: *Tiroler Tageszeitung*, Nr. 10, 12./13.1.1991.

Bsp.: Die Deutschen haben uns an der Nase herumgeführt, Interview mit Klaus Eisterer und Leopold Steurer, in: *FF. Südtiroler Illustrierte*, Nr. 50, 9.–15.12.1989, S. 68–70.

28. Rezensionen:

AutorIn, (evtl. Titel), Rezension zu: (Zitat rezensiertes Werk), in: (Zitat des Werkes wo die Rezension zu finden ist).

Bsp.: James Gorman, Rezension zu: Elizabeth Gilbert, *The Last American Man*, London 2002, in: *The New York Times Book Review*, 4.6.2002.

Bsp.: Christoph Strohm, Rezension zu: Rainer Rohloff, *Johannes Calvin*, Göttingen 2011, in: *sehpunkte* 11 (2011), Nr. 10, [<http://www.sehepunkte.de/2011/10/>], eingesehen 6.11.2012.

29. Beitrag in Enzyklopädien/Lexika:

AutorIn, Titel des Eintrages, in: Enzyklopädie/Lexikon, Band, Ort Auflage Jahr, Spalte oder Seite. Medium (falls Internet/CD-Rom).

Bsp.: Josef Ehmer, Tagelöhner, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 13, Stuttgart-Weimar 2011, Sp. 226–232.

Bsp.: Gottfried Schieman, Lex, leges, in: *Der Neue Pauly*, Bd. 7, Stuttgart-Weimar 1999, Sp. 113–118.

Archivalien

30. Archivalien:

Stück. Archiv, Bestand.

Bsp.: Otto Boerger an Ludo Moritz Hartmann, 24.7.1919. HHStA, Neues Politisches Archiv, Präsidium, Nachlass Otto Bauer, Karton 234, fol. 238 ff.

Bsp.: Aufzeichnung Troutbeck, 14.3.1946. PRO, FO 371/55117/C 39.

Bsp.: Flugblatt der illegalen NSDAP, o. D. VLA, Prs. 617/1937.

Internetressourcen

31. Sind Informationen, die wir aus dem Internet beziehen, überhaupt zitierfähig?

Das größte Problem stellt hier die **mangelnde Stabilität** von URLs (die Adressen im WWW) dar. Denn im strengen wissenschaftlichen Sinne sind die digitalen Objekte nur dann zitierfähig, wenn ihre Adresse dauerhaft und damit die Möglichkeit der Nachprüfbarkeit gegeben ist. Nennen Sie daher, wo möglich, den sog. Stable Identifier, also die Langzeitarchivierungsadresse (DOI etc.)

Die **Qualitätsmerkmale**, die für Gedrucktes gelten, gelten auch für das Internet (Quellensättigung, Anmerkungsapparat, Aktualität, Verfasser- und Titelangaben etc.). Sind die genannten Eigenschaften nicht bzw. nur teilweise vorhanden, ist wie bei einem gedruckten Dokument die Frage zu stellen, ob es tatsächlich zitierfähig ist. In der Regel wird die Frage nur dann bejaht werden können, wenn anerkannte Institutionen, z.B. Behörden oder andere öffentliche Dienststellen Datenanbieter sind. Anstelle des Verfassers ist dann der für die Veröffentlichung verantwortliche Herausgeber zu nennen (auch dann, wenn dieser sich nur aus der Internetadresse ergibt).

32. Formales:

Prinzipiell sind die für ein korrektes Zitat von Druckwerken geforderten Angaben auch Bestandteil eines Internet-Zitats!

Wegen der Veränderbarkeit von Internet-Texten gehört eine **Datumsangabe** zum fixen Inventar eines Zitats, um festzuhalten auf welchen Stand es sich bezieht; nur jene Datumsangaben, die sich auf der zitierten Seite (nicht auf übergeordneten Seiten !) befinden, sind anzugeben. Darüber hinaus ist zu unterscheiden zwischen Erstellungsdatum, Aktualisierungsdatum, Abrufdatum. Letzteres muss **immer** vorhanden sein (auch dann, wenn sich das Zitat auf eine Online-Zeitschrift, die Jahrgang und Heftnummer aufweist, bezieht). Sind sowohl Erstellungs- als auch Aktualisierungsdatum vermerkt, sollte das Aktualisierungsdatum angegeben werden.

Eine Adresse, die länger als eine Zeile ist, macht eine – sonst besser zu vermeidende – **Trennung** erforderlich. Solche Adressen können mit einem Leerzeichen getrennt werden, um auszuschließen, dass es sich um einen Adressbestandteil handelt.

Der Verweis auf bestimmte Teile einer Online-Publikation ist aufgrund der in den meisten WWW-Datenformaten **fehlenden Seitennummern** häufig nicht möglich.

Beispiele:**33. Webseite von Institutionen (Museen, Institute, Archive, Fachportale etc.):**

Institution, Erstellungs- bzw. Aktualisierungsdatum, [Internetadresse], eingesehen
Abrufdatum.

Bsp.: United States Holocaust Memorial Museum, o. D., [<http://www.ushmm.org>],
eingesehen 11.9.2017.

Bsp.: Clio-online Fachportal für die Geschichtswissenschaften, 2002–2017, [<http://www.clio-online.de/>], eingesehen 11.9.2017.

34. Online-Texte oder Unterseiten von Webseiten mit klar erkennbaren AutorInnen bzw. HerausgeberInnen:

Vorname Nachname AutorIn/HerausgeberIn, Titel, Erstellungs- bzw. Aktualisierungsdatum,
[Internetadresse], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: United States Holocaust Memorial Museum (Hrsg.), The Holocaust, A Learning Site for
Students: Jews in Prewar Germany, o. D., [<https://www.ushmm.org/learn/students/the-holocaust-a-learning-site-for-students>], eingesehen 11.9.2017.

35. Artikel in Online-Zeitschrift:

Vorname Nachname AutorIn, Titel des Beitrages, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang (Jahr), Heft
od. Nummer od. Folge, Seitenangabe des Beitrages von–bis, hier Seitenangabe,
[Internetadresse bzw. DOI, Stable-URL, Perm-Adresse etc.], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: Bernd Heinzle/Rebecca Muršec, Versuch einer mikrohistorischen Betrachtung am
Beispiel Laterns-Thal, in: *historia.scribere* 3 (2011), S. 3–35, [<https://historia.scribere.at>],
eingesehen 11.10.2011.

36. Artikel in Zeitschriften-Datenbank:

Vorname Nachname AutorIn, Titel des Beitrages, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang (Jahr), Heft
od. Nummer od. Folge, Seitenangabe des Beitrages von–bis, hier Seitenangabe,
[Internetadresse Artikel], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: Stefan Reichmuth, Der Erste Weltkrieg und die muslimischen Republiken der
Nachkriegszeit, in: *Geschichte und Gesellschaft* 40 (2005), H. 2, S. 184–213,
[http://www.jstor.org/stable/24368709?seq=1#page_scan_tab_contents], eingesehen
11.9.2017.

37. Online abrufbare Primärquellen (Dokumente, Bilder, Landkarten etc.):

Stück (inkl. Datum falls vorhanden). Archiv (oder Institution), Bestand, [Internetadresse],
eingesehen Abrufdatum. [ACHTUNG: Hier wird wie bei Archivalien zitiert mit dem Zusatz der
online-Ausgabe!]

Bsp.: The World in 1945, Map No. 4135 Rev. 3, Mai 2010. United Nations, Department of
Field Support, Cartographic Section, [<http://www.un.org/Depts/Cartographic/map/profile/world45.pdf>], eingesehen 11.9.2017.

Bsp.: President's Daily Diary Entry, February 18, 1968. Lyndon Baines Johnson Library, Austin,
TX, Bestand LBJ-PJDD: President's Daily Diary, 22.11.1963–20.1.1969,
[<https://catalog.archives.gov/id/192474>], eingesehen 11.9.2017.

38. Blog-Beitrag:

Vorname Nachname AutorIn (bzw. Username), Titel des Blogbeitrages. Untertitel, in: Blog
Blogname, Erstellungsdatum des Beitrages, [Internetadresse], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: Peter Haber, Mediengeschichte im Medium Internet, in: Weblog zu Geschichte und Digitalen Medien, Blogbeitrag vom 22.9.2011, [<http://weblog.hist.net/archives/5829>], eingesehen 21.9.2017.

39. Wikipedia-Eintrag und andere Web-Nachschlagewerke:

Titel des Eintrages, in: Titel der Enzyklopädie, Erstellungs- bzw. Aktualisierungsdatum des Beitrages, [Internetadresse], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: Holocaust, in: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie, aktualisiert am 24.9.2017, [<https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust>], eingesehen 24.9.2017.

40. E-Mail:

Vorname Nachname AbsenderIn, E-Mail-Korrespondenz an Vorname Nachname EmpfängerIn, Datum der E-Mail (ev. Uhrzeit).

Bsp.: Alexandra Sauber, E-Mail an Elisa Zirber, 17.11.2016.

Interviews (oral history)

41. Publiziertes Interview (in Printpublikation):

Vorname Nachname InterviewerIn, Interview mit Vorname Nachname interviewte Person, Interviewdatum, in: Publikationsdetails.

Bsp.: Wolfgang Sablatnig/Michael Sprenger, Interview mit Alexander Van der Bellen, 15.11.2016, in: *Tiroler Tageszeitung*, 15.11.2016.

42. Publiziertes Interview (in Fernsehen/DVD):

Vorname Nachname InterviewerIn, Interview mit Vorname Nachname interviewte Person, Interviewdatum, in: Radio-/Fernsehprogramm bzw. DVD-Details, Ausstrahlungsdatum/DVD-Zitation.

Bsp.: Albert Lichtblau, Interview mit Chana Rubinstein, 2009, in: erinnern.at (Hrsg.), Neue Heimat Israel. NS-Überlebende aus Österreich erzählen. DVD mit Videointerviews für Lernende und Lehrende, Bregenz 2011.

43. Interview auf Website:

Vorname Nachname InterviewerIn, Interview mit Vorname Nachname interviewte Person, Interviewdatum, in: verwaltende Institution, Erstellungs- bzw. Aktualisierungsdatum, [Internetadresse/Archiv/Archivaliennummer], eingesehen Abrufdatum.

Bsp.: Albert Lichtblau, Interview mit Chana Rubinstein, 2009, in: erinnern.at (Hrsg.), Neue Heimat Israel, o. D., [<http://www.neue-heimat-israel.at/home/chana-rubinstein>], eingesehen 17.11.2016.

44. Unveröffentlichtes Interview:

Vorname Nachname InterviewerIn, Interview mit Vorname Nachname interviewte Person, Interviewdatum, Interviewort, Archivierungsangaben.

Bsp.: Maria Mair, Interview mit Sabina Mair, Bozen, 2.3.2014, Aufnahme bei der Verfasserin.

Audio, Film und DVD

45. Vorname und Nachname des Regisseurs, Vollständiger Titel, Format [z. B. 8mm, VHS, DVD, Radio-/Fernsehprogramm], Spieldauer bzw. Ausstrahlungsdatum [Film ohne Extras in Minuten], Produktionsort/-land Jahr, Zeit [Minutenangabe der zitierten Passage].
Bsp.: Luis Buñuel, Belle de jour, DVD, 96 min., Barcelona 2001, 26:00–26:10 min.

(L) Regeln für das Literatur- und Quellenverzeichnis

1. **Alle** in den Fußnoten aufscheinenden Bücher, Artikel und Materialien werden aufgelistet – nicht weniger, aber auch **nicht mehr**.
2. **Gemeinsames** Literatur- und Quellenverzeichnis. Im Falle einer großen Zahl an Quellen kann man der Übersichtlichkeit halber ein separates Quellenverzeichnis machen.
3. Bei Sammelwerken ist der daraus verwendete Aufsatz anzugeben (und nicht nur das Sammelwerk)!
4. Es gelten prinzipiell dieselben formalen Regeln wie für das Zitieren in den Fußnoten. Allerdings **ändert sich die Stellung der Angaben zu AutorIn bzw. HerausgeberIn:**

Nachname AutorIn, **Vorname** AutorIn, Titel der Arbeit. Untertitel, Erscheinungsort und -jahr.
Bsp.: Antel, Franz/Winkler, Christian F., Hollywood an der Donau. Geschichte der Wien-Film in Sievering, Wien 1991.

Bsp.: Glasenapp, Helmuth v. (Hrsg.), Indische Geisteswelt, Bd. 1, Wiesbaden 1958.

Bsp.: Schausberger, Norbert, Anschlußideologie und Wirtschaftsinteressen 1918–1938, in: Heinrich Lutz/Helmut Rumpler (Hrsg.), Österreich und die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert. Probleme der politisch-staatlichen und soziokulturellen Differenzierung im deutschen Mitteleuropa (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 9), Wien 1982, S. 282–299.

ACHTUNG: Wie dieses letzte Beispiel zeigt, ändert sich die Stellung nur bei den AutorInnen bzw. HerausgeberInnen, die am Anfang der Literaturangabe stehen!

5. Das Literaturverzeichnis ist **alphabetisch** zu ordnen!
6. Auch die Angaben im Literaturverzeichnis enden mit einem **Punkt**.

Adaptierte Version der Zitierregeln des Instituts für
Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, erstellt von
Ingrid Böhler, Klaus Eisterer und Eva Pfanzelter.
Letzte Aktualisierung am 06.02.2018.